

Der Alltag eines Säumers

1. Lies die Infos über den Alltag eines Säumers.



Abb. 1: Beladene Saumtiere

Die Säumer waren Wind und Wetter aber auch den Gefahren der Natur schutzlos ausgesetzt. Viele kamen bei einem Lawinenniedergang oder in einem Steinschlag ums Leben. Trotz ihrer harten Arbeitsbedingungen und der rauen Art galten die Säumer als treue und überaus verlässliche Menschen.

In steilen Gebirgsstrecken waren die Saumwege sehr schmal und es war nicht möglich, dass zwei Säumerkolonnen

gefährlos kreuzen konnten. Die Säumer mussten sich an einen abgestimmten Zeitplan halten. Aus dieser Zeit stammt auch der Ausdruck „keine Zeit versäumen“. Kam es trotzdem zu Abweichungen von diesem Fahrplan, konnte es zu schwierigen und gefährlichen Situationen im Gelände kommen.

2. Kannst du dir einen solchen Arbeitsalltag vorstellen? Wählt zu zweit einen Ort auf dem Weg aus, den ihr genauer „erleben“ wollt. Wie sieht der Saumweg an dieser Stelle aus? Welche Gefahren können lauern?
3. Erfindet eine Geschichte, die sich in der Zeit der Säumer genau an diesem Ort zugetragen haben könnte. Vielleicht trafen sich zwei Säumerkolonnen und mussten kreuzen, vielleicht ist eine Lawine niedergegangen oder ein Tragtier hat sich verletzt... Wie haben die Säumer reagiert? Was mussten sie machen? Schreibt eine Reportage über das Ereignis.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

4. Heute ist vieles anders. Wie würde man heute reagieren?

Domodossola - Meiringen retour

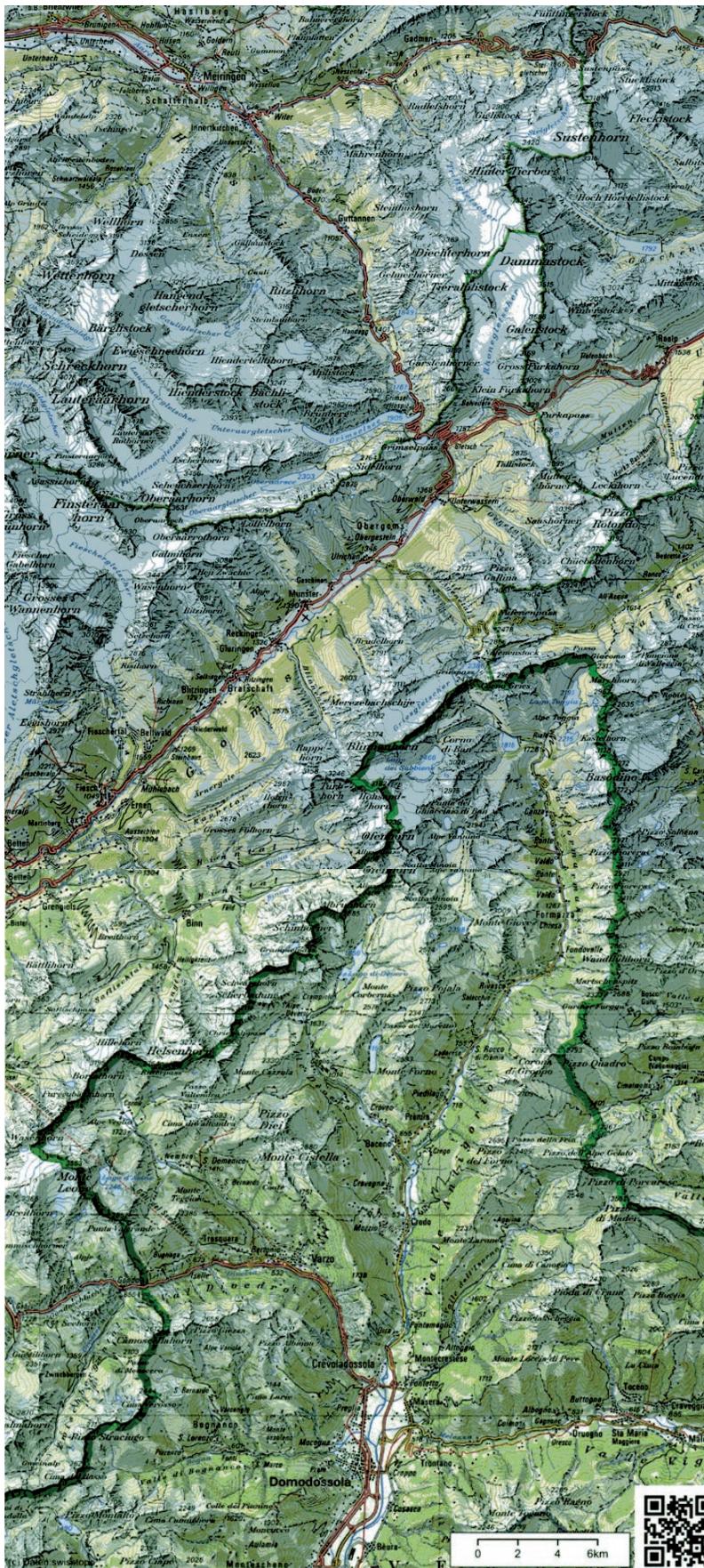
Verlauf der Via Sbrinz

1. Suche auf einer Schweizerkarte die Ortschaften Luzern, Engelberg, Brienz, Meiringen, Guttannen, Obergesteln, Zumst g (Ponte) und Domodossola und trage sie in die untenstehende Umrisskarte der Schweiz ein. Die Sbrinzroute verlief in den Tälern und über die P sse zwischen diesen Ortschaften. Trage auch die S umerroute auf der Karte ein.



Abb. 2 Umrisskarte der Schweiz

2. Die Route wurde in einem festgelegten Zeitplan begangen. Lies den folgenden Fahrplan und zeichne in der Detailkarte die Tagesetappen ein. Markiere auch, wo übernachtet wurde.



Viele Bergbauern aus dem Pomatt arbeiteten nebenbei als Säumer. Im Sommer und Herbst, wenn die Pässe begehbar waren, nahmen sie alle vierzehn Tage den ganzen Weg der Sbrinz-Route unter die Füsse. Sie waren nach folgendem Fahrplan unterwegs:

Jeweils am Freitag gingen sie mit Maultierkolonnen nach Domodossola (Italien) auf den Markt. Sie kauften dort Wein und andere Waren, kehrten dann in ihre Dörfer ins obere Eschental (Val Formazza) zurück. Am Dienstag sammelten sie sich und überquerten den Griespass, jedes Saumtier mit zwei Lageln (Fässern) Wein und vielleicht einem Sack Getreide beladen. Nach der Übernachtung in der Sust in Obergesteln erreichten sie am Mittwoch das Grimselpittel und schliefen später im Wirtshaus zu Guttannen. Am Donnerstag verkauften sie ihre Waren in Meiringen. Gleichtags machten sie sich, die Tiere jetzt beladen mit Sbrinz-Käse, wieder auf den Heimweg, über Grimsel- und Griespass, ins Pomatt.

3. Wie lange waren die Säumer mit ihren Tieren täglich unterwegs? Messt, wie weit ihr in einer Stunde kommt. Bergauf? Bergab? Berechnet daraus, wie lange die Säumerkolonnen täglich unterwegs waren. Bedenkt, dass die Tiere mit einer Last von über 120 kg unterwegs waren.



Messung bergauf zwischen:

Distanz:

Überwundene Höhendifferenz:



Messung bergab zwischen:

Distanz:

Überwundene Höhendifferenz:

Wählt eine Tagesetappe aus. Berechnet anhand eurer eigenen Messwerte, wie lange eine Säumerkolonne für diesen Wegabschnitt ungefähr gebraucht hat, wenn sie problemlos vorgekommen ist. Verwendet auch den entsprechenden Kartenausschnitt im Massstab 1 : 100'000:

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

4. Welchen Weg nimmt man heute, um von Meiringen nach Domodossola zu gelangen? Und wie lange braucht man dafür? Mach eine Schätzung, wie lange die Fahrt dauert.

Auto: Route:

Zeit:

Zug: Route:

Zeit:

map.geo.admin.ch

www.geo.admin.ch
geo.admin.ch, das Geoportal des Bundes

Massstab 1: 100,000



www.geo.admin.ch ist ein Portal zur Einsicht von geolokalisierten Informationen, Daten und Diensten, die von öffentlichen Einrichtungen zur Verfügung gestellt werden.

Haftung: Obwohl die Bundesbehörden mit aller Sorgfalt auf die Richtigkeit der veröffentlichten Informationen achten, kann hinsichtlich der inhaltlichen Richtigkeit, Genauigkeit, Aktualität, Zuverlässigkeit und Vollständigkeit dieser Informationen keine Gewährleistung übernommen werden. Copyright, Bundesbehörden der Schweizerischen Eidgenossenschaft, 2007.
<http://www.disclaimer.admin.ch>

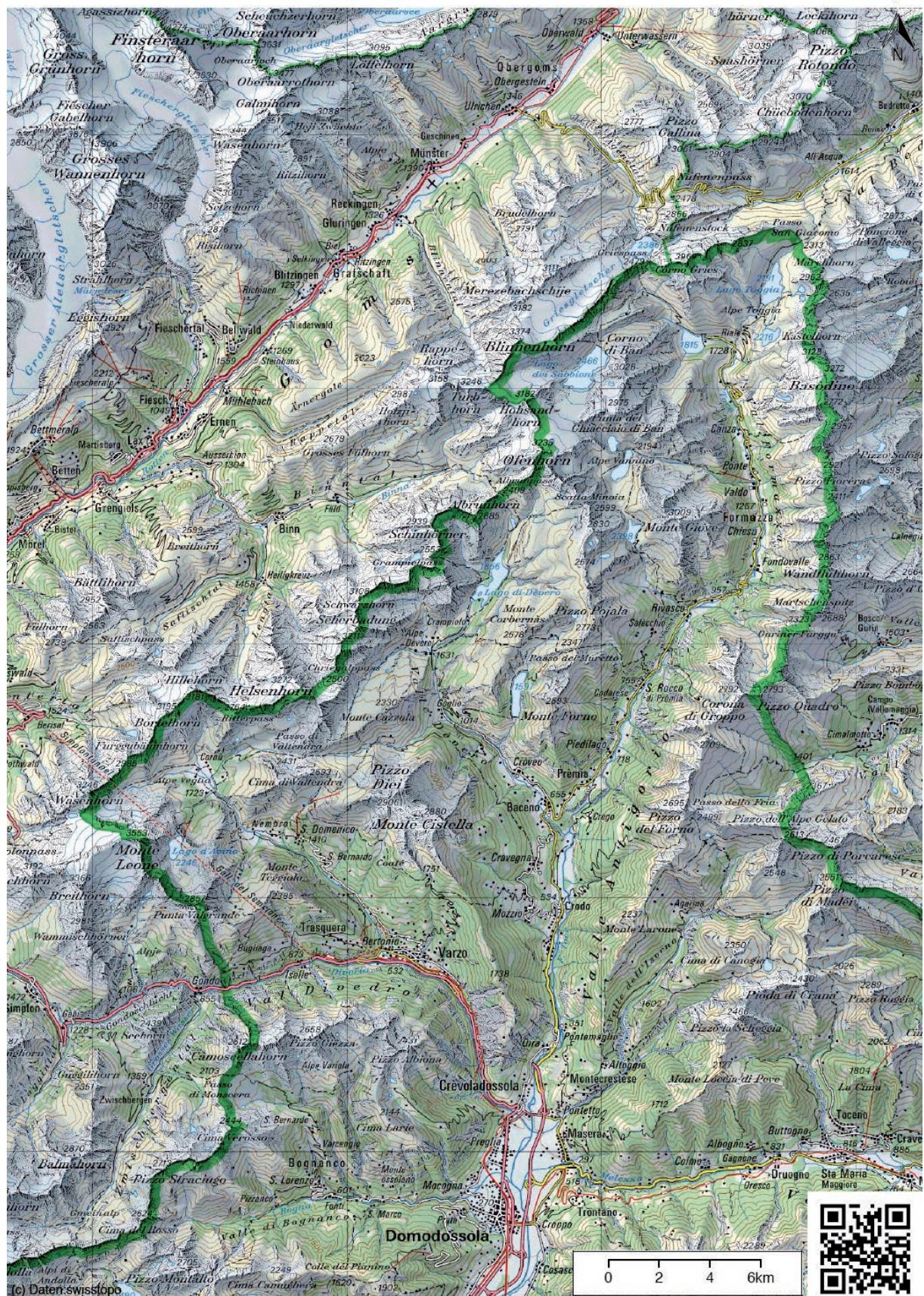


map.geo.admin.ch

www.geo.admin.ch

geo.admin.ch, das Geoportal des Bundes

Massstab 1: 200,000



www.geo.admin.ch ist ein Portal zur Einsicht von geolokalisierten Informationen, Daten und Diensten, die von öffentlichen Einrichtungen zur Verfügung gestellt werden

Haftung: Obwohl die Bundesbehörden mit aller Sorgfalt auf die Richtigkeit der veröffentlichten Informationen achten, kann hinsichtlich der inhaltlichen Richtigkeit, Genauigkeit, Aktualität, Zuverlässigkeit und Vollständigkeit dieser Informationen keine Gewährleistung übernommen werden. Copyright, Bundesbehörden der Schweizerischen Eidgenossenschaft, 2007.
<http://www.disclaimer.admin.ch>

Wie die Via Sbrinz zu ihrem Namen kam

1. Lies den folgenden Artikel über die Herkunft des Namens „Sbrinz“.

Über den Grimsel- und Griespass wurden von Norden nach Süden vor allem Hartkäse und Vieh, in umgekehrter Richtung hauptsächlich Wein, Getreide und Gewürze transportiert. Allerdings wurde in den Alpen und Voralpen erst um 1500 n. Chr. von der Weichkäse- auf die Hartkäseproduktion umgestellt. Der salzige, harte Käse war viel länger haltbar und durch seine Härte für den holprigen Saumpfadtransport gut geeignet. Die etwa 15 kg schweren Käselaibe wurden für den Transport in sogenannte «Spalefässer» geschichtet und den Saumtieren beidseitig aufgeladen. Von dieser Transportart kommt auch der Name Spalenkäse, der in der Innerschweiz noch heute für den Sbrinz gebraucht wird.



Abb. 4 Beladene Saumtiere

Für den Namen Sbrinz gibt es auch noch eine Erklärung. Er wird sehr häufig mit dem Ortsnamen Brienz in Verbindung gebracht. Dort wurde, zur Zeit der grossen Käseexporte nach Oberitalien, die gesamte Käseproduktion aus der Innerschweiz und aus dem Berner Oberland zentral gesammelt und dann in den Süden verkauft. So wird vermutet, dass sich die Bezeichnung „Sbrinz“ in der italienischen Sprache von „Prienzkäs“, über „Sbrienz“ und „Sbrinzo“ zu Sbrinz entwickelt hat.

Die Verbindung über den Grimsel- und Griespass entwickelte sich zur Transportroute für den Käse, der in Italien sehr beliebt war und bis nach Mailand verkauft wurde. Von diesem Handel profitierten vor allem die Bergbauern, die sich mit der Säumerei ein zusätzliches Einkommen sichern konnten. Die Arbeit allerdings war anstrengend und gefährlich. Die Saumtiere der Säumer gehörten zu einer besonders witterfesten und robusten Pferderasse. Sie waren recht klein aber stark gebaut und muskulös. Vom Charakter her galten sie als geduldig, vorsichtig, klug aber eigensinnig, was ihnen jedoch eine grosse Trittsicherheit verschaffte. Auf den holprigen und glatten Plattenwegen fanden sie instinktiv die sicherste Wegspur. Es wird berichtet, dass sie manchmal, durch ihr Verhalten, ihre Begleiter vor plötzlichen Unglücken gewarnt hätten. Auf dem Rücken trugen sie spezielle Traggestelle mit Holzhalterungen, an denen Weinfässer, Warenäcke und verpackte Käselaibe befestigt wurden.

Die Fracht, die einem einzelnen Tier aufgeladen wurde, wurde als Saum bezeichnet und betrug zwischen 120 und 140 kg. Zwei Tiere, die von einem Säumer geführt wurden, bildeten ein kleines Koppel, vier Tiere ein grosses Koppel. Oft waren einige Säumer zusammen unterwegs und aus den Koppeln entstanden kleine Karawanen.



Abb. 5: Foto von Säumerwochen auf der Via Sbrinz

2. Wieviel sind 120 kg?

Es ist nicht einfach, sich dies vorzustellen. Überlegt in Gruppen, wie viel das sein könnte. Macht mit Steinen einen Haufen, der etwa 120 kg schwer ist. Welche Gruppe ist am nächsten dran?

3. Ein Maultier wiegt zwischen 300 und 400 kg. Es trägt also mehr als einen Drittel seines Körpergewichts über lange Strecken. Rechne aus, wieviel ein Drittel deines Gewichts ausmacht. Pack dieses Gewicht in deinen Rucksack und mach dich auf den Weg...

Säumer

1. Informationen zum Thema

2. Didaktische Hinweise

Allgemeine Hinweise zur Exkursion / zum Unterricht:

- Die Arbeitsaufträge können ohne weitere Informationen bearbeitet werden. Sie ermöglichen das Arbeiten vor Ort. Je nach Wissensstand der Klasse aber auch nach witterungsbedingten Verhältnissen empfiehlt es sich, die Aufträge bereits vor der Exkursion zu erteilen und teilweise zu bearbeiten.
- Die Arbeitsblätter können 1:1 übernommen werden. Je nach Zielsetzung, Klasse und zeitlichen Möglichkeiten müssen sie aber der konkreten Situation angepasst werden.
- Ein besonderes Erlebnis ist es, selber wie ein Säumer oder eine Säumerin unterwegs zu sein und Tiere mitzuführen. Etappenweise kann dies organisiert werden. Weitere Informationen dazu: Geschäftsstelle Förderverein Sbrinz-Route, www.sbrinz-route.ch.

Hinweise zu den einzelnen Arbeitsblättern:

- **S 1:** Je nach Standort, der für diesen Auftrag gewählt wird, kann auf die Veränderungen eingegangen werden, die die Nutzung der Wasserkraft mit sich gebracht haben. Heute führen die Bergbäche nur noch wenig Wasser. Zur Zeit der Säumer muss man sich tosende Wildbäche vorstellen.

Standort: Etappen 1, 3, eventuell 4

- **S 2:** Die Verbindung über die Route Grimsel – Gries war zur Zeit der Säumer naheliegend und für den Handel wichtig. Auf der Schweizerkarte wird dies ersichtlich. Heute kommt ihr keine Bedeutung mehr zu. Als weiterführenden Auftrag könnte man die heutige Reiseroute von Meiringen nach Domodossola thematisieren und die Reisezeiten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem Auto berechnen. Dafür sind allerdings Karten und das Internet nötig und ein solcher Auftrag wäre als Vertiefung im Anschluss an die Exkursion sinnvoll.

Standort: Auf allen Etappen

- **S 3:** Je nach Temperament der Schülerinnen und Schüler müssen zusätzliche Verhaltensregeln eingeführt werden, um Verletzungen zu verhindern. Die geschätzten Gewichte müssen schrittweise gewogen werden. Ist keine Federwaage für grössere Gewichte im Schulhaus verfügbar, kann über Ingold Schulmaterial eine bezogen werden.
Es muss unbedingt darauf geachtet werden, dass keine Steine aus Wegen (Pflasterungen, Randsteine) entnommen werden.

Standort: Auf allen Etappen (irgendwo, wo viel Geröll herumliegt.).

Benötigtes Material: Federwage

Lernziele

1. Die Schülerinnen und Schüler können sich den Alltag eines Säumers vorstellen.
2. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, wie hart und gefährlich der Beruf des Säumers war.
3. Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Unterschiede zwischen der Situation im Gebirge heute und zur Zeit der Säumer.
4. Die Schülerinnen und Schüler erleben am eigenen Leib, wie anstrengend die Transporte waren.
5. Die Schülerinnen und Schüler können die Verkehrsverbindung auf einer Karte lokalisieren.
6. Die Schülerinnen und Schüler kennen die Erklärungen zur Herkunft des Namens „Sbrinz“.

3. Quellenangaben**Abbildungen Arbeitsblätter:**

Abb. 1, 4, 5: <http://www.sbrinz-route.ch/kultur/geschichte/saeumerwesen.html>

Abb. 2: <http://www.swisseduc.ch/geographie/materialien/weltatlas/>

Abb. 3: <http://www.map.geo.admin.ch>

Abbildungen Lösungen:

Abb. 1: <http://www.swisseduc.ch/geographie/materialien/weltatlas/> (mit eigenen Markierungen)

Abb. 2: <http://www.map.geo.admin.ch> (mit eigenen Markierungen)

Literatur

Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz (IVS) / Bundesamt für Strassen (ASTRA)
(Hg.) (2003): Historische Verkehrswege im Kanton Wallis. Bern: Astra

Fahrplan SBB

<http://www.sbb.ch/>
[Stand 04.05.2013]

Förderverein Sbrinz-Route

<http://www.sbrinz-route.ch/>
[Stand 04.05.2013]

Google Routenrechner

<https://maps.google.ch/>
[Stand 04.05.2013]

Historisches Lexikon der Schweiz

<http://www.hls-dhs-dss.ch/>
[Stand 04.05.2013]

Jugend & Sport

<http://www.jugendundsport.ch/>

[Stand 22.05.2013]

4. Lösungen

Arbeitsblatt: S 1

Unterschiede zwischen früher und heute:

- **Grund der Reise:** Früher hing das Überleben vieler Bauernfamilien von den Einkünften bei der Säumerei ab. Heute ist das Wandern auf Saumwegen ein Freizeitvergnügen. Wir wählen die Route und den Zeitpunkt der Wanderung nach dem Lustprinzip und richten uns nach der Witterung und den eigenen Interessen.
- **Öffentlicher Verkehr:** Es stehen vielfältige Möglichkeiten zur Auswahl, eine Tour zu verkürzen oder frühzeitig abzubrechen.
- **Verkehrswege:** Heute fahren jegliche Fahrzeuge über die Passstrassen, so beispielsweise auch Rettungsfahrzeuge. Zudem werden die Wanderwege regelmässig kontrolliert und in Stand gehalten.
- **Orientierung:** Heute stehen genaue Karten im Massstab von 1 : 25'000 zur Verfügung. Dadurch, aber auch durch die Nutzung von GPS-Geräten, ist uns eine Bestimmung des exakten Standorts jederzeit möglich.
- **Kommunikation:** Per Handy kann auch im entlegenen Berggebiet über den Notruf Hilfe angefordert werden.
- **Rettung:** Es stehen ausgebildete Rettungskolonnen bereit. Die technischen Möglichkeiten mit Hubschraubern und „fliegenden Arztpraxen“ sind enorm.
- **Ausrüstung:** Neben der Selbstverständlichkeit des Handys sind heute in Bezug auf Kleidung und Schuhwerk aber auch auf Gepäck ganz andere Massstäbe normal. Mit der Funktionskleidung und den Leichtgewichträcksäcken hat sich die Ausrüstung im Vergleich zu den Säumern enorm verbessert.

Gleich geblieben sind die witterungsbedingten Herausforderungen. Auch heute noch, kann man von einem plötzlichen Wetterumschwung überrascht werden oder man staunt über die unterwartete Kraft der Sonne, die einem beim Aufstieg zu schaffen macht. Vor Verletzungen durch Fehlritte oder andere Missgeschicke ist man auch heute nicht geschützt. Zudem hängt die erfolgreiche Bewältigung der Strecke direkt mit der eigenen körperlichen Verfassung zusammen, was auch bei den Leuten vor einigen hundert Jahren nicht anders gewesen sein mag.

Arbeitsblatt: S 2

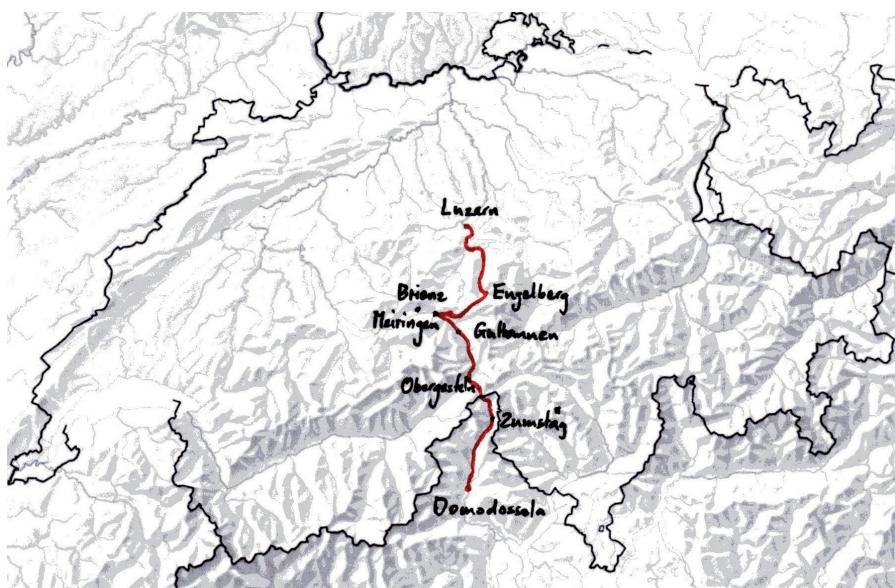
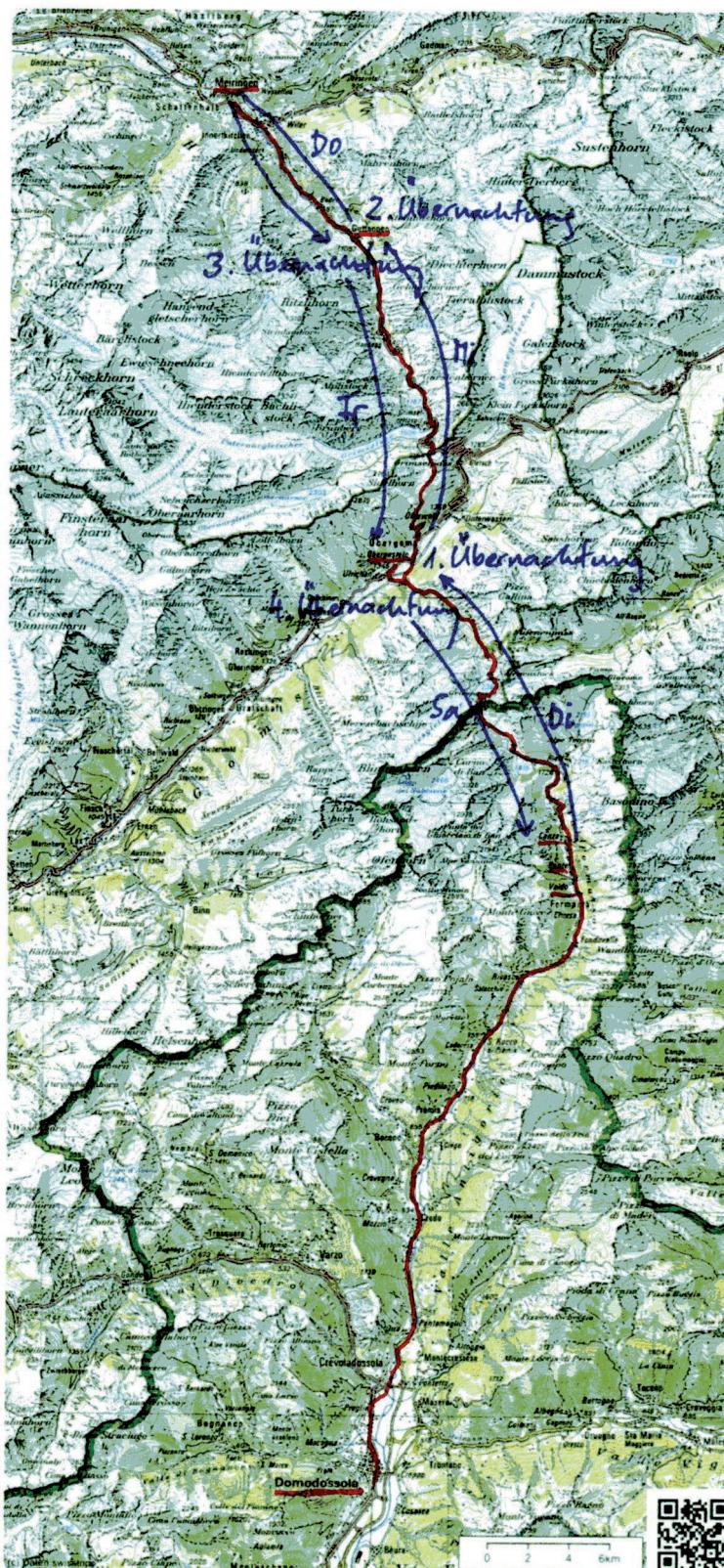


Abb. 1: Verlauf der Via Sbrinz

Domodossola – Meiringen retour:

**Abb. 2:** Tagesetappen der Säumerkolonnen aus dem Pomatt

Zeitberechnung:

Die Wanderzeiten wurden anhand folgender Richtwerte von Jugend & Sport (J&S) errechnet:

Die Distanz und die Höhenunterschiede werden in Leistungskilometern zusammen gerechnet.

Ein Leistungskilometer entspricht: 1 Kilometer Horizontaldistanz (gerade aus)
 100 Meter Steigung (Gefälle wird nicht berechnet)

Beim Wandern werden ca. 4 Leistungskilometer pro Stunde zurückgelegt.

Etappe: Ponte – Obergesteln:

Distanz:	27 km	= 27 Leistungskilometer
Höhenmeter:	1100 m	= 11 Leistungskilometer
	Total:	38 Leistungskilometer
	Wanderzeit:	9,5 Stunden

Etappe: Obergesteln - Guttannen:

Distanz:	25 km	= 25 Leistungskilometer
Höhenmeter:	800 m	= 8 Leistungskilometer
	Total:	33 Leistungskilometer
	Wanderzeit:	8,25 Stunden

Etappe: Guttannen – Meiringen - Guttannen:

Distanz:	40 km	= 40 Leistungskilometer
Höhenmeter:	500 m	= 5 Leistungskilometer
	Total:	45 Leistungskilometer
	Wanderzeit:	11,25 Stunden

Heutige Reiseroute und -zeit:

Auto:

Route: Meiringen – Grimselpass – Oberwald – Brig – Simplonpass – Varzo – Domodossola

Zeit: 2h 20 Minuten

Zug:

Route: Meiringen – Spiez – Frutigen – Visp – Brig – Varzo – Domodossola

Zeit: 2h 30 Minuten